

Wohnhaus-Projekt setzt auf die Nordstadt-Lage

AWO-Einrichtung für Behinderte

„Volles Haus“ an der Hirtenstraße 24. Weder zu übersehen war das knallig rote Gebäude auf dem saftigen Rasen, noch war die Veranstaltung zu überhören. Helene Fischer dröhnte aus den Boxen, dazu gab es Bratwurst und Bier. Grund der Feierlichkeiten: Das vierte Wohnhaus für Menschen mit Behinderung der AWO Dortmund wurde eröffnet.

Mit dem Motto „Alle machen mit“ ging AWO-Vorsitzende Gerda Kieninger am Freitag voran. Begeistert und stolz sei man, 24 Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen eine Chance auf das Leben ihrer Vorstellungen geben zu können. Es ist das vierte Wohnhaus der AWO dieser Art in Dortmund. Im Zentrum stehe das Miteinander. Konkretes Ziel dabei sei es, die Selbstständigkeit zu fördern, um den Menschen in Zukunft ein eigenständiges Leben zu ermöglichen. Vielleicht in Wohngruppen lebend oder sogar alleine.

Unbedingt wollte man in die Nordstadt, viele Alternativen wurden dabei ausgestochen. Denn zu gut passe dieser Standort: „Wunderschöne Lage, sehr zentral und trotzdem

im Grünen. Mitten in einer Wohnsiedlung. Was will man mehr?“, so Kieninger. Vor zehn Jahren wurde das Projekt „Wohnhaus Hirtenstraße“ in Angriff genommen, heute sei man am Ziel angekommen. Das dank finanzstarker Partner, „Durchhaltevermögen und einem Dicken Kopp“, wie AWO-Geschäftsführer Andreas Gora feststellt. Die investierte Bausumme setzt sich aus Zuschüssen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, des Landes Nordrhein-Westfalen, der Stiftung Wohlfahrtspflege, Wohnungsbauteilnehmern und einer Förderung der Aktion Mensch, sowie aus Eigenmitteln der AWO zusammen.

Dank an Initiatoren

Dank wurde allen Initiatoren und Investoren an diesem Freitag, dem Einzugs-tag, zuteil. Doch den er-warte man gar nicht. „Es ist doch ihr gutes Recht in unseren Einrichtungen leben zu können.“, sagt Gora. Diese Selbstverständlichkeit habe die Gesellschaft leider noch nicht erreicht. Die AWO tue ihr Bestes, um das zu ändern.



An der Hirtenstraße eröffnete die Arbeiterwohlfahrt ihr viertes Wohnhaus für Menschen mit Behinderungen. RN-FOTO MENNE

KURZ BERICHTET

Hilfe bei Fragen zum Thema ADHS

Die Krankenkasse DAK-Gesundheit richtet für Eltern von Kindern mit ADHS-Syndrom eine Hotline ein. DAK-Experten beantworten am Donnerstag (25. 6.) von 8 bis 20 Uhr alle Fragen zu dem Störungsbild. In Dortmund ist die Zahl dieser gestellten Diagnose bei Kindern im Alter von 5 bis 14 Jahren zwischen 2008 und 2011 um ein Prozent gestiegen, teilt die Krankenkasse DAK-Gesundheit mit. Die kostenlose Rufnummer für betroffene Eltern ist Tel. (0800) 1 11 18 41. Weitere Informationen gibt es unter www.dak.de/adhs

Zahnärzte spenden für Kinder



5000 Euro für die Kinder-Ferien-Party spendet der Verein Dortmund Zahnärzte. Die zweite Vorsitzende Katrin Menzbach übergab gestern einen symbolischen Scheck an Friedrich Sohn, den Vorsitzenden des Vereins Kinder-Ferien-Party. Das Geld kam im Rahmen der Altgoldsammlung der Zahnärzte zusammen. Das Ferienangebot findet vom 29. Juni bis 10. Juli in und an der Helmut-Körnig-Halle an der Strobelallee statt. RN-FOTO LARYEA

Kita in ehemaliger Sparkassen-Filiale eröffnet



Marmor im Eingang und Holzvertäfelung sind für Kitas ungewöhnlich. Die neue Kindertageseinrichtung der Evangelischen Kirche hat beides. Denn an der Rheinischen Straße 66, wo 40 Kinder sich in „ihrer“ Kita bereits super eingelebt haben, wurde früher Geld gezahlt. Es war eine Filiale der Sparkasse Dortmund. Seit Anfang Mai spielen hier die ersten Mädchen und Jungen, gestern wurde die Kita offiziell eröffnet. Leiterin Michèle Weinrich (3.v.l.) begrüßte dazu Eltern und weitere Gäste. RN-FOTO SCHAPER

Operation statt Psychiatrie

Patientin zweimal gegen Depression behandelt, dabei litt sie an Hormonstörung

Sie war ein Fall für die Psychiatrie. Zweimal musste die 51-Jährige dort an Depressionen behandelt werden, 2012 und 2013. Die 51-Jährige haderte mit sich und ihrem Schicksal: War sie wirklich ein Fall für die Psychiatrie?



Als Dr. Josef Obermeier (Foto), Oberarzt der Klinik für Chirurgie im Klinikum Dortmund, ihre Patientenakte sah, wurde er stutzig. 2009 hatte die Patientin Nierensteine. Zudem klagte sie immer mal wieder über Knochenschmerzen. Obermeier schaute sich die Blutwerte an – und fand die Ursache für die Beschwerden der Frau: Sie war an der Nebenschilddrüse erkrankt. Die Lösung war also eine OP – nicht die Psychiatrie.

Der hohe Kalzium-Wert im Blut hatte Dr. Obermeier auf

die Spur gebracht. Normalerweise wird Kalzium im Knochen gelagert. Die Nebenschilddrüse kann aber Botenstoffe aussenden, die dazu führen, dass der Körper vermehrt Kalzium im Blut vorrätig hält. Auch der Phosphatwert, der über die Nebenschilddrüse reguliert wird, gibt Aufschluss über die Funktion des Organs. Dieser

Wert war ebenfalls bei der Patientin unnormal. Kalzium und Phosphat sind im Körper lebenswichtig – etwa für den Knochenbau und die Herz-Erregungsleitung. Ein Mangel kann zu Herzrhythmusstörungen, Gefäßverkalkungen und Knochenerkrankungen führen. „Oft gehen Betroffene über Jahre mit ihren Knochenschmerzen zum Orthopäden oder Osteopathen, ohne dass die tatsächliche Ursache gefunden wird“, sagt der Arzt, der Schilddrüsen-Patienten im Team mit Nuklear-

medizinern und Endokrinologen behandelt.

Dabei gebe es einen Reim, mit dem sich die Symptome einer Nebenschilddrüsen-Erkrankung leicht merken lassen: Stein, Bein, Magenpein. „Nierensteine hatte die Patientin, auch Knochenschmerzen, also Bein. Magenpein meint zudem, dass Betroffene häufig unter Magenschmerzen leiden“, so sagt Dr. Obermeier.

Als viertes Symptom, das auf eine Erkrankung der Nebenschilddrüse hindeuten kann, ist die Depression zu nennen.

Dr. Obermeier entfernte bei der 51-Jährigen die bohnen-große Nebenschilddrüse. Fünf Tage musste die Patientin anschließend zur Kontrolle im Klinikum bleiben. Jetzt geht es ihr gut.

Klinikum mit 1559 Betten

Das Klinikum Dortmund ist das größte Krankenhaus in Nordrhein-Westfalen.

Über 1559 Betten verfügt das Klinikum (1024 Betten

im Klinikzentrum Mitte und 535 Betten im Klinikzentrum Nord).

3900 Mitarbeiter sind beschäftigt, davon 490 Ärzte.

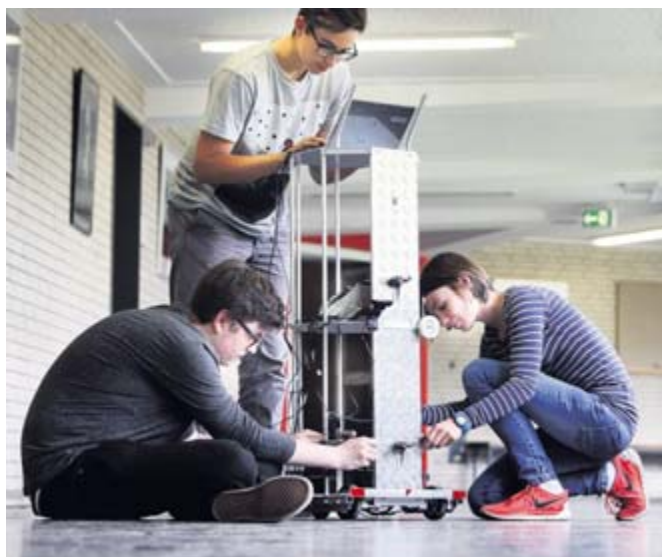
Roboter als Empfangskomitee

Schülergruppe am Leibniz Gymnasium entwickelt Gerät, das Besucher empfängt

Die Freude war groß, als der Roboter zum Ende des Presse-termins am Leibniz Gymnasium dann doch fuhr. Er sieht so unscheinbar aus, kann jedoch verdammt viel.

Entwickelt in den vergangenen zwei Jahren von der Jahrgangsstufe neun, führt er fremde Besucher vom Foyer aus zu fast jedem Raum im Erdgeschoss des Gebäudes. So sieht es zumindest in der Theorie aus. „Er hat noch ein paar Schönheitsfehler, aber vor zwei Wochen funktionierte er bereits einwandfrei“, erzählt Dr. Jörg Gutschank lachend. Der Physiker ist Lehrer des Kurses Robotik. Das technische Fach kann seit 2007 von den Schülern ab der Jahrgangsstufe acht gewählt werden.

Auf einer Bildschirmoberfläche wählt der Besucher zunächst aus, wo er hin möchte. Der Roboter erkennt mit Ultraschallsensoren Gegenstände in seiner Umgebung und weicht diesen aus. Mithilfe von QR-Codes an der Decke,



Halben bei der Entwicklung des Roboters (v.l.): Cédric Steinbrecher, Louis Hallilovic und Nicola Katthagen. RN-FOTO MENNE

die ähnlich funktionieren, wie der Warencode an der Supermarktkasse, erkennt das Gerät mit einer Kamera, wo es sich befindet. Steht es vor dem zuvor ausgewählten Raum, bleibt es stehen.

Unterstützt wurde die Schulgruppe bei dem Projekt

von Dr. Daniel Schauten, Torben Pachollec und Roland Kühn vom Institut für Robotikforschung der TU Dortmund und von Georg Siebel-Achenbach vom Fraunhofer Institut.

„Die Arbeiten der Schüler bauen aufeinander auf. Das

erste Modell dieses Roboters wurde vom letzten Jahrgang fertiggestellt und jetzt weiter perfektioniert“, berichtet Gutschank.

In diesem Jahr sind 15 Schüler an dem Projekt beteiligt. „Wir arbeiten sehr viel praktisch. Das stärkt Zusammenhalt und Teamgeist. Man ist auf die Ideen der anderen angewiesen. Das macht großen Spaß“, erzählen die Schüler.

2000 Euro Materialkosten

Finanziell gestemmt wird das Programm vom Förderverein des Gymnasiums, und Einzelteile kommen von den Instituten. Der Bau eines solchen Roboters benötigt 2000 Euro Materialkosten. „Dass demnächst zehn Roboter bereitstehen, um jeden Besucher zu begrüßen, ist Zukunftsmusik“, sagt Siebel-Achenbach. Auch im nächsten Jahr soll das Projekt vom neuen Robotikkurs weiterentwickelt werden, um zum nächsten „Tag der offenen Tür“ komplett einsatzbereit zu sein. cat

NOTIZEN

„Stadt – Landschaft – Bergbau: Wanderung durch den schönen Dortmunder Norden“, Wanderung des Umweltamts, Sonntag (28. 6.), 10 Uhr, Treffpunkt wird bei Anmeldung bekannt gegeben, Anmeldung bis zum heutigen Donnerstag (25. 6.) um 16 Uhr unter Tel. 5 02 54 22 oder per E-Mail an umweltamt@dortmund.de

„Schätze der Erde“, Exkursion ins Erzbergwerk in Solms-Oberbiel bei Wetzlar mit dem Geologen Dr. Hartwig Gielisch, Sonntag (28. 6.), Abfahrt 7.45 Uhr, LWL-Industriemuseum Zeche Zollern, Grubenweg 5, Kosten: 20 Euro, Anmeldung unter Tel. 6 96 12 11. www.lwl-industriemuseum.de

Basteln, Führungen und Eidophysikon, Angebot des LWL-Industriemuseums, Sonntag (28. 6.), 11.30 und 12 Uhr: Führung „Schloss der Arbeit“, 14 bis 16 Uhr: Basteln für Kinder, 14 Uhr: Führung „Durch Nacht zum Licht?“, 14, 15.45 und 16.15 Uhr: Theaterstück der Gruppe „Eidophysikon“, Teilnehmer der Führungen und des Theaterstücks zahlen Eintritt: 5/3,50 Euro ermäßigt, Kinderwerkstatt: 3 Euro inklusive Material plus Eintritt, Anmeldung nicht erforderlich.

Exkursion auf der Route Industrienatur, Sonntag (28. 6.), 15 bis 17 Uhr, Treffpunkt: Bushaltestelle auf dem Parkplatz des Revierparks Wischlingen, Höfkerstraße 12, Teilnahme: 5/3 Euro ermäßigt, www.umweltportal.metropoluhr.de

Familiennachmittag im Kindermuseum Adlerturn, Sonntag (28. 6.), 14 bis 15.15 Uhr, Ostwall 51a, Teilnahme kostenlos, Infos unter Tel. 5 02 60 28.

Sitzgymnastik, Kurs zur Kräftigung der Muskulatur und Verbesserung der Koordinationsfähigkeit, Dienstag (30. 6.), 10 bis 10.45 Uhr, Eugen-Krautscheid-Haus, Lange Straße 42, Kosten für zehn Mal 45 Minuten: 20 Euro, Anmeldung unter Tel. 39 57 20.

„Sommerferienspaß“, für Kinder ab sechs Jahren, mit Mosaiken basteln, ab Dienstag (30. 6.), an drei aufeinander folgenden Diensten, entweder von 9.30 bis 12.30 Uhr oder von 15 bis 18 Uhr, Galerie von Janine Despaigne, Friedrichstraße 26, Teilnahme: 60 Euro inklusive Material, Anmeldung unter Tel. (0177) 3 73 21 67 oder per E-Mail an janine.despaigne@gmx.de

Tag der offenen Tür beim Verein „African Tide Union“, 3. Juli (Freitag), ab 14 Uhr, Geschwister-Scholl-Straße 20, Teilnahme kostenlos.

Skulpturenkurse für Erwachsene, 4. Juli (Samstag), 10.30 bis 16 Uhr, Galerie von Janine Despaigne, Friedrichstraße 26, Teilnahme: 49 Euro inklusive Material, Anmeldung unter Tel. (0177) 3 73 21 67 oder per E-Mail an janine.despaigne@gmx.de

Erfahrungsaustausch zum Thema Schuppenflechte, 8. Juli (Mittwoch), 19 Uhr, Wilhelm-Hansmann-Haus, Märkische Straße 21, Infos gibt es bei Annette Behlau-Schnier unter Tel. (02307) 7 17 25.

„Power Play – Mit Energie voran!“, Mitmach-Ausstellung, Angebot der Arbeitswelt Ausstellung-Dasa, 9. Juli (Donnerstag), 11 Uhr, Friedrich-Henkel-Weg 1-25, Eintritt: 5/3 Euro ermäßigt.